

Eine Frage wegen Oelpflanzen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten**

Band (Jahr): **2 (1780)**

Heft 32

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-544016>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



5. Die Erfahrung lehret, daß von so vielen tausend Eingepfropften nur sehr wenige gestorben, oder verunstaltet worden sind; selbst nach dem Geständniß der Feinde der Einpfropfung, und ihrem fleißigen Aufsuchen der unglücklichen Fälle, bringt es auf 100 glücklich genesene noch nicht einen der verunglückt ist, da sonst von den natürlichen Blatern überhaupt unter neunten wenigstens einer ein Opfer wird.

6. Wer die Pocken schon einmal überstanden, oder sonst keine Anlage dazu hat, bekommt sie durch die Einpfropfung eben so wenig, oder zum zweiten mal wieder, als durch die bloße Ansteckung.

7. Die Eingepfropften dürfen sich jeder neuen Ansteckung so sicher bloß geben, als wenn sie die natürlichen Blatern gehabt hätten.

Die eingepfropften Pocken sind also unstreitig bequemer, sicherer und gelinder, als die natürlichen, und man sollte nach so vielen untrüglichen Erfahrungen glauben, sie werden allbereit allgemein angenommen und eingeführt seyn. Oder sind etwa auf der andern Seite andere Gründe und Betrachtungen welche dieselben widerrathen?

(Die Fortsetzung künftig.)

Eine Frage wegen Oelpflanzen.

Wäre es nicht auch bei uns ökonomisch Rübsen und Dotter zu säen? Und würde nicht das ausgepreste Del eine vortheilhaftere und wohlfeilere Art Licht, als das Unschlitt seyn? Und würden die übrig gebliebenen Delkuchen nicht auch eine gute Mastung für das Rindsieh abgeben?

